

Innerparteiliche Gruppe - 2 Briefe [Abschrift] und Entwurf einer Einigungsplattform,
[Februar 1930]

4 Seiten, Faksimile

8.II.1930. Lieber Genosse Frey ! Ich war krank. Entschuldigen Sie die Verzögerung. Bin auch heute nicht ganz hergestellt. Im Laufe der nächsten Tage werde ich Sie anrufen.

Beiliegend privat und unverbindlich 1) Einigungsplattformentwurf 2) Abschrift des Begleitschreibens an die Mayergruppe.

Mit oppositionellem Gruss

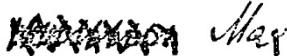
Frank

Abschrift 5.II.1930 Werte Genossen !

Bezugnehmend auf die Rücksprache unseres Genossen Polzer mit den Genossen Mayer, Daniel, Thoma und Pineisel übersenden wir Ihnen einen Entwurf einer Einigungsplattform. Sollten Sie denselben für annehmbar bzw diskutabel betrachten, schlagen wir Ihnen folgende Prozedur vor :

1. Diskussion auf Grundlage dieses Entwurfes.
2. Ausarbeitung einer Resolutionsdeklaration, die die Ergebnisse der Diskussion zusammenfasst und der proletarischen Öffentlichkeit bekanntgibt nach einer
3. Konferenz auf breitestter Grundlage zur Konstituierung der Opposition. Selbstverständlich würden wir es begrüßen, wenn auch die Freygruppe an der Vereinigung sich zu beteiligen bereit wäre.

Im Auftrage der Gruppe: Mit oppos. Gruss

Karl Polzer  Mayer

Entwurf einer Einigungsplattform.

Das Bestehen von mehrerer unabhängiger Gruppen, die auf derselben politischen Linie stehen oder zu stehen glauben widerspricht sowohl der Aufgaben der internationalen Opposition als auch der Gruppen selbst, die bei weiterer "Eigenexistenz" unvermeidlich zu Sekten entarten müssen. Davon ausgehend sieht sich die sogenannte innerparteiliche Gruppe veranlasst Einigungsverschritte auf einer klaren prinzipiellen Grundlage zu versuchen. In weiterem sind die wichtigsten Punkte möglichst kurz und allgemein formuliert.

A) Vergangenheit.

Da die gegenwärtige Linke aus Elementen besteht, die in ihrer Vergangenheit verschiedenen Einrichtungen angehörten kann und soll nicht an die Österreichische Tradition der Fraktionskämpfe angeknüpft werden. Unter diese Vergangenheit soll ein Strich gezogen werden.

Gleichzeitig aber halten wir für notwendig politisch zu betonen; dass:

1. die seinerzeitige Orientierung auf die offizielle Komintern gegen die russische Opposition nicht nur ein grosser Fehler war sondern auch die Hauptquelle anderer politischer Fehler darstellte
2. dass die Parole für die Sozdem im Jahre 1927 zu stimmen ebenfalls ein ungeheuerer Fehler war.

B) Politische Hauptpunkte.

I. Die Gruppen bekennen sich zu den Ansichten der russischen Opposition wie sie in den massgebenden Dokumenten niedergelegt sind.

Insofern eine Gruppe Ansichten vertrat, die mit denen der russischen Opposition diskrepierten, werden diese Ansichten öffentlich zurückgezogen. Das bezieht sich vor allem auf die Frage der Einschätzung des gegenwärtigen Regimes in Russland ("Diktatur in Liquidation"), der Wege der Entwicklung der russischen Revolution ("unverkennbarer undramatischer Übergang zur bürgerlichen Demokratie"), der strategischen Aufgaben der russischen Revolution ("Rückzug auf die Positionen der demokratischen Diktatur der Arbeiter und Bauern") als auch auf die Einschätzung des Wesens der Sowjetwirtschaft ("Staatskapitalismus") wie sie von der sogenannten Mayergruppe vertreten wurden.

II. Im Gegensatz zur offiziellen Theorie der "dritten Periode" einerseits, der "Stabilisierungstheorie" der Rechten anderseits, anerkennen die Gruppen, dass die gegenwärtige Periode, eine Periode der Verschärfung der Klassen-gegensätze in der ganzen Welt, der Zuspitzung der strukturellen Krise des Kapitalismus ist, bei gleichzeitiger machtpolitischer Erstarkung der Bourgeoisie einerseits, der Schwächung der Positionen des Proletariats infolge

des Versagens der Komintern andererseits.

III. In Österreich ist die Situation gekennzeichnet:

a) durch die Verschärfung der strukturellen Krise

b) die bestehende faschistische Gefahr

c) die Niederlage des Proletariats

d) den Prozess des ideologisch-politischen (nicht organisatorischen) Auflösung der SP

eldern völligen Brankratt der KPÖ

Die unter c,d,e, angeführten Erscheinungen erklären die teilweise sehr grosse Passivität der Österreichischen Arbeitermassen, berechtigen aber nicht eine Theorie des "Niederganges" oder der Rechtsentwicklung der Österreichischen Arbeiterschaft aufzustellen.

C) Die Aufgaben der Linken Opposition.

Von der Erfahrung der Arbeiterbewegung, besonders der Erfahrung der KPÖ ausgehend lehnen die Gruppen grundsätzlich die "Theorie einer zweiten Partei" ab.

Die Aufgaben der Opposition bestehen:

1. in der revolutionären Propaganda überall dort wo Massen des Proletarats vorhanden sind

2. in einer ehrunglosen Kritik des Komintern-Zentrismus überall dort wo er vertreten ist (also auch in und an der KPÖ)

3. In der Unterstützung und Beteiligung an revolutionären Aktionen des Proletarats.

Die Gruppen sehen ihr Ziel in der Auflösung einer Bewegung die den Grundstock einer revolutionären Partei bilden kann. Wobei sie die Frage, ob die gegenwärtige KPÖ gesunden kann oder nicht als eine scholastische Frage beiseite lassen.

D) Organisatorisches.

I. Die Gruppen vereinigen sich zu einer einzigen Linken Opposition der KPÖ. (Die unklare und irreführende Bezeichnung "Exekutiv" wird aufgegeben.)

II. Die Gruppen stellen sich zur Aufgabe ein offizielles Organ der Linken

Opposition ins Leben zu rufen. Die Positionen des Mahnrufs sind dabei zu verwerten. Mit der Methode der Verschwommenheit und Unklarheit muss jedoch gebrochen werden.

III. Die Opposition schreitet an den Ausbau einer funktionierenden Organisation auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus.

IV. Die Opposition tritt der internationalen Opposition bei und ist beim Ausbau derselben behilflich.